



Kanton Zürich
Bildungsdirektion

Lehrplan Volksschule

Projektunterricht



Impressum

Herausgeberin:

Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Zu diesem Dokument:

Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich
auf der Grundlage des Lehrplans 21,

vom Bildungsrat des Kantons Zürich am 13. März 2017 erlassen
Ausführungen zum Projektunterricht auf der Grundlage der Arbeiten des Kantons Luzern

Titelbild:

Fotolia

Copyright:

Alle Rechte liegen bei der Bildungsdirektion des Kantons Zürich.

Internet:

zh.lehrplan.ch



Inhalt

| | |
|---------------------------------------|---|
| Bedeutung und Zielsetzungen | 2 |
| Didaktische Hinweise | 3 |
| Strukturelle und inhaltliche Hinweise | 6 |



Bedeutung und Zielsetzungen

Bedeutung

Projekte gehören zum Alltag, sowohl im beruflichen als auch privaten Bereich. In jedem Lebensbereich spielen einmalige, zeitlich begrenzte, neuartige und meist interdisziplinäre Vorhaben eine Rolle. Entsprechend wichtig ist es für Schülerinnen und Schüler zu lernen, wie sie bei unbekannten Problemstellungen mit Methoden und Vorgehensweisen vorgehen können. Es gehört zur Aufgabe der Schule, Jugendlichen das Rüstzeug zum selbstständigen und kooperativen Arbeiten mit auf den Weg zu geben. Die Schülerinnen und Schüler planen und realisieren im Verlauf der 3. Klasse der Sekundarschule eine grösitere selbstständige Arbeit in Form einer Abschlussarbeit.

Zielsetzungen

Ziel des Projektunterrichtes ist es, dass die Lernenden ein Projekt mit den dazugehörigen Phasen realisieren können (vgl. Projektschema). Dabei wird auf ihre Interessen und Arbeitsweisen eingegangen. Die Schülerinnen und Schüler sollen bei der Themenwahl und der Ausführung ihrer Projekte mitbestimmen, vermehrt Verantwortung übernehmen und Aufgaben und Probleme selbstständig bearbeiten. Die Jugendlichen lernen, wie man Projekte initiieren, vorbereiten, planen, durchführen, auswerten und abschliessen kann. Sie setzen sich Ziele, hinterfragen und planen ihr Projekt, ermitteln die Risiken, machen einen Projektantrag, realisieren ihre Ideen und schliesslich präsentieren bzw. dokumentieren sie ihre Resultate effektvoll. Dabei lernen Schülerinnen und Schüler mit Menschen zusammenzuarbeiten und sich mit ihnen auszutauschen.
Damit der Projektunterricht gelingen kann, ist es vorteilhaft, schon mit Übungen und projektartigen Vorhaben in den Schuljahren vor dem eigentlichen Projektunterricht zu beginnen.

Didaktische Hinweise

Stellenwert von Projekten

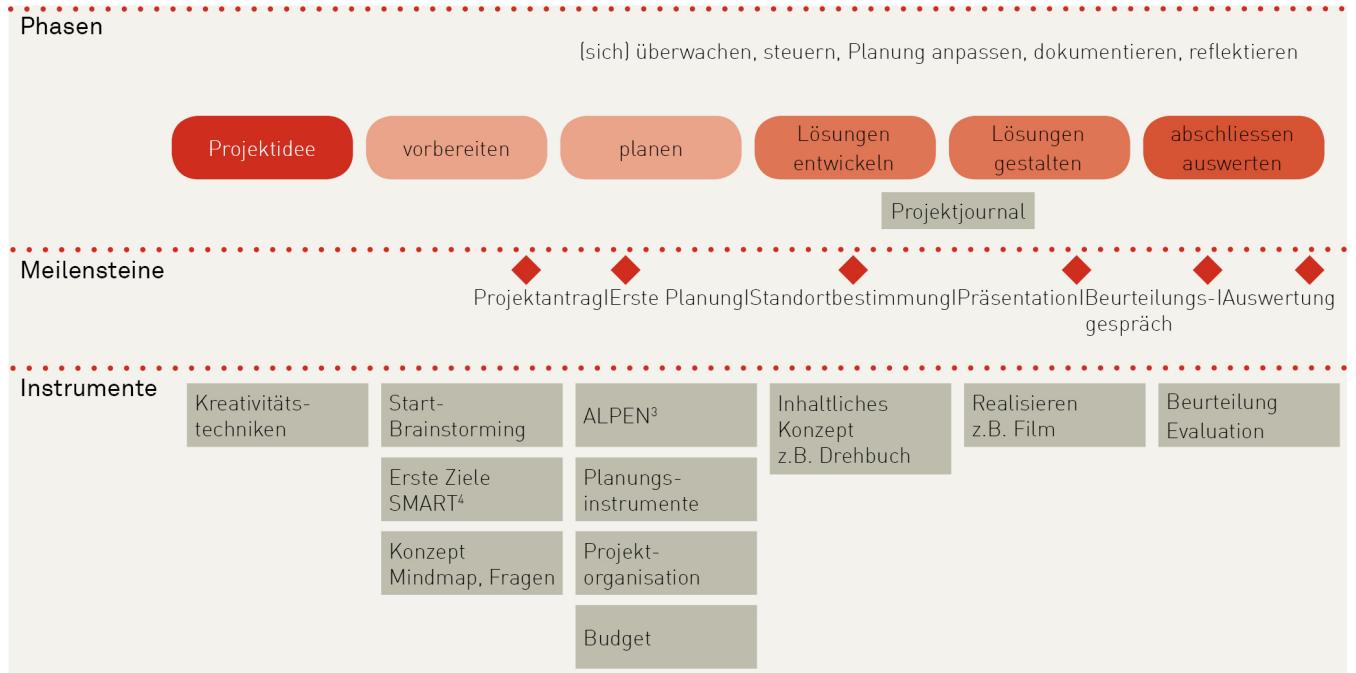
In einem Projekt entsteht etwas, das in genau dieser Form noch nie da gewesen ist. Der Weg ist nicht vorgezeichnet und damit mit Risiken verbunden. Auch dort, wo man in grossen Teilen auf Bekanntes zurückgreifen kann, haben Vorhaben innovativen Charakter.

Projekte durchlaufen bestimmte Phasen. Erstrebenswert ist, dass die Lernenden eigene Ideen haben und die Projekte mehr oder weniger selbstständig realisieren. Für die Unterstützung der jeweiligen Phasen werden einzelne Instrumente eingesetzt.

Projektschema

Projekte, oder auch längere selbstständige Lernaufträge laufen immer nach gleichen Phasen ab (vgl. Projektschema). Im Rahmen dieser Phasen erhalten die Schülerinnen und Schüler fachliche Inputs und lernen bewährte Methoden (graue Kästchen) des Projektmanagements kennen und anwenden.

Projektschema Lipp (nach Phasenmodell Scheuring)



Projektmanagement

Das Projektmanagement dient der Steuerung des Projektprozesses. Es stehen Instrumente zur Verfügung, welche den Weg zum Ziel unterstützen und damit sicherer machen.

Meilensteine

Die Meilensteine (im Schema mit Rhomben gekennzeichnet) dienen der Standortbestimmung oder auch dem Abschluss. Im Prozess wird innegehalten, um zu sehen, inwiefern die geplanten Ziele erreicht wurden und wo weiterer Handlungsbedarf besteht oder welche Massnahmen für ein nächstes Projekt anvisiert werden müssen. Selbstverständlich dürfen auch mehr Meilensteine gesetzt werden als in der grafischen Darstellung.



| | |
|---|--|
| Handlungsschwerpunkte | Bei Projekten in der Schule geht es darum, die Stärken der Lernenden zu fördern. Dabei überlegen sich die Schülerinnen und Schüler, in welchem Handlungsschwerpunkt sie ein Projekt durchführen wollen, wobei sich das Projekt mit anderen Handlungsschwerpunkten überschneiden kann. Folgende Handlungsschwerpunkte stehen dabei zur Auswahl: Organisieren und Konzipieren, Recherchieren und Dokumentieren, Erfinden und Fantasieren, Forschen und Entdecken, Konstruieren und Gestalten. |
| Rolle der Lehrperson | Im Projektunterricht hat die Lehrperson mehrere Rollen: Sie stellt den fachlichen Rahmen her und vermittelt den Lernenden Elemente bzw. Methoden des Projektmanagements. Die Lehrperson unterstützt den Prozess laufend durch formative Beurteilungen. Sie übernimmt zudem eine überwachende Funktion und greift zwingend ein, wenn das Projekt rechtliche Fragen aufwirft. Weiter ist es ihre Aufgabe, die Jugendlichen bei Themenwahl und Ausarbeitung des Projektes geschickt zu beraten. Die Lehrperson beurteilt das Projekt und honoriert wertschätzend die erbrachte Leistung. |
| Gruppenprojekte und Selbstständige Arbeit | Projektunterricht fokussiert laut Definition die Teamfähigkeit. Es lohnt sich deshalb, Übungen, projektartige Vorhaben, aber auch Projekte mit grösseren Gruppen (Minimalanzahl 3) zu bestreiten, damit die Lernenden im sozialen Lernen bezüglich Kooperation und Kommunikation dazulernen. Eine Einzelarbeit kann zum Abschluss der obligatorischen Schulzeit zeigen, inwiefern der oder die Lernende alleine ein Projekt von A bis Z durchführen kann. |
| Beurteilung | Mit dem Konzipieren und Realisieren eines grösseren Projekts (Gruppenprojekt, Abschlussarbeit als Einzel- oder Partnerarbeit) ist viel Aufwand und meistens auch Herzblut verbunden. Deshalb haben die Jugendlichen ein Recht auf eine differenzierte Rückmeldung (Fremdbeurteilung). Gleichzeitig haben sie die Pflicht, die eigene Arbeit kritisch unter die Lupe zu nehmen und sich selbst einzuschätzen (Selbstbeurteilung). Fremd- und Selbstbeurteilung tragen dazu bei, dass sich die Jugendlichen ein realistisches Selbstbild aufbauen können, das für die persönliche Entwicklung wichtig ist. Es empfiehlt sich, vor einer summativen Beurteilung stets formative Beurteilungen durchzuführen, damit die Jugendlichen eine Orientierung erhalten. Die formative (förderorientierte) Beurteilung steht im Mittelpunkt des ganzen Prozesses. In ihrer begleitenden Funktion unterstützt die Lehrperson durch wiederkehrende förderorientierte Beurteilungssituationen den Prozessverlauf. Abschliessend an formative Beurteilungen findet mit der Abgabe eines Projekts (Gruppenprojekt, Abschlussarbeit) eine summative Beurteilung statt. Es ist wichtig, dass bei jeder Beurteilung (formativ, summativ oder prognostisch) der Prozess, das Produkt und die Präsentation miteinbezogen werden. Folgende Grundsätze sollten bei einer summativen Beurteilung beachtet werden: 1. Die Beurteilung im Projektunterricht soll wenn immer möglich Beurteilungskriterien zu Prozess, Produkt und Präsentation beinhalten. 2. Die Beurteilungskriterien sollen den Lernenden zu Beginn eines Gruppenprojekts oder einer Abschlussarbeit im Sinne der Transparenz kommuniziert werden. 3. Die Beurteilung bzw. Bewertung kann neben einer Note in Ziffern auch eine schriftliche Rückmeldung sein. Es empfiehlt sich, auf jedes benotete Projekt ein Beurteilungsgespräch (mündliche Rückmeldung) folgen zu lassen. 4. Die Beurteilung soll grundsätzlich nur das bewerten, was im Projektunterricht vorher, beispielsweise in einem projektartigen Vorhaben, geübt werden konnte. Hier empfiehlt es sich, den Lernenden bei vorhergehenden Übungen jeweils eine formative Beurteilung zu geben. |
| Vom Kleinen zum Grossen | Für den Projektunterricht ist es wichtig, mit kleinen Schritten zu beginnen, damit Erfolge erlebbar werden. Dies erfolgt mittels Aufbau in Form von Übungen, projektartigen Vorhaben und erst dann mit der Realisierung der eigentlichen Projekte (inkl. Abschlussarbeit). Die Lehrperson setzt anfänglich klare |



Rahmenbedingungen und gibt Unterstützung in verschiedenen Bereichen. Allmählich werden diese Angebote abgebaut und die Selbststeuerung und Selbständigkeit der Lernenden ausgebaut.

| | Übungen | Projektartige Vorhaben | Projekte |
|--------------------------|--|---|--|
| Thema, Inhalt | Lehrperson erteilt Auftrag. Lernende wählen aus vorgegebenen Themen. | Lernende und Lehrpersonen legen gemeinsam das Thema fest. | Lernende bestimmen das Thema und die Inhalte. |
| Materialien | Lehrperson stellt Material zur Verfügung. | Lernende und Lehrperson beschaffen zusammen Material. | Lernende beschaffen die Materialien. |
| Arbeitsziele | Arbeits- und Handlungsziele werden durch Lehrperson vorgegeben. | Lernende und Lehrperson legen die Ziele gemeinsam fest. | Lernende formulieren Aufgabenstellung und Ziele selbständig. |
| Methoden | Vorgegebene Lernwege durch die Lehrperson. | Gemeinsame Auswahl aus angebotenen Lernwegen | Freie Wahl des Lernweges durch Lernende. Arbeit auch ausserhalb der Schule |
| Lerngruppen, Projektteam | Lehrperson nimmt Einfluss auf Gruppenbildung. Die Gruppen werden bestimmt. | Interessensgruppen werden gebildet. | Freie Gruppenwahl nach Interesse und Neigung. |
| Rollen des Lernenden | Ausführend, teilweise Selbststeuerung | Mitbestimmend, teilweise selbstständig, reflektierend auf einzelne Methoden | Selbst- und mitbestimmend, selbstständig planend und durchführend |



Strukturelle und inhaltliche Hinweise

Rahmenbedingungen

Für die Durchführung des Projektunterrichts sind klare Rahmenbedingungen von grosser Bedeutung. Dabei gilt es, Zielsetzungen zu definieren, Ressourcen und Kompetenzen der Lernenden abzuklären, mögliche Zusammensetzungen der Lehrteams und der Projektgruppen (bei klassenübergreifender Zusammenarbeit) zu bestimmen. Daneben müssen personelle, zeitliche und räumliche Abklärungen getroffen und geregelt und eine erste inhaltliche Planung vorgenommen werden.

Je nach Grösse eines Projekts sind auch Bewilligungen einzuholen und betroffene Personen wie Schulleitung, Erziehungsberechtigte, Hauswart usw. über die Vorhaben zu orientieren. Rechtzeitige Absprachen bzw. Rücksichtnahmen auf Sachzwänge erleichtern die Planung und verhindern Widerstände.

Voraussetzungen für den Projektunterricht

Es lohnt sich, bereits auf der Primarstufe und insbesondere in der 1. und 2. Klasse der Sekundarschule mit Übungen und projektartigen Vorhaben in einzelnen Fächern zu beginnen, damit Kompetenzen für den Projektunterricht trainiert werden können. Beispiele für eine solche Stufenplanung in den vorhergehenden Klassen können in Lehrmitteln nachgeschlagen werden. In den Fachbereichen werden neben den fachlichen Kompetenzen auch personale, soziale und methodische Kompetenzen bearbeitet. Die Arbeit an diesen überfachlichen Kompetenzen bildet eine wichtige Grundlage für den Projektunterricht.

In der Regel kommen beim Ein- bzw. Übertritt auf die Sekundarstufe Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Primarklassen zusammen. Sie alle bringen bereits Wissen und Können mit in Bezug auf projektorientiertes Arbeiten. Dieses gilt es zu erkennen und anzuerkennen. Ein zielorientierter Aufbau von Kompetenzen für projektbezogenes Arbeiten muss sich darauf abstützen.

So wie im inhaltlich-thematischen Bereich werden sich auch in Bezug auf die projektbezogenen Fähigkeiten/Fertigkeiten grosse individuelle Unterschiede zeigen. Dies zu erkennen, ist nicht immer leicht. Eine Standortbestimmung erfordert deshalb gezieltes Beobachten in unterschiedlichen Situationen, gepaart mit systematischen Erhebungen zu einzelnen Punkten in Form von Aufgaben und Übungen.